

Presseinformation der Gemeinde Großkarolinenfeld:

Brennernordzulauf:

Neue Trassen in Rosenheim, Großkarolinenfeld und Schechen?

Die **Ertüchtigung der Bestandsstrecke** wurde vom Beratungsunternehmen Vieregg nicht nur für das Inntal, sondern auch über den Bahnhof Rosenheim hinaus für Großkarolinenfeld und Schechen neu betrachtet. Auftraggeber hierfür sind die Gemeinde Stephanskirchen, Riedering, Neubeuern, Rohrdorf und die Bürgerinitiativen..

Offensichtlich sollen neue Gleise ab Brückenberg in Rosenheim zuerst Richtung Fürstätt, dann zwischen Besiedelung und Keferwald hindurch Richtung Großkarolinenfeld geführt werden. Die bisherigen Gleise Richtung Schechen/Wernhardsberg würden dabei aufgelöst. In etwa beim Einstieg in die "Keferrunde" würden sich die beiden neuen Gleise aufteilen: Richtung Schechen entlang der Westtangente, Richtung Großkarolinenfeld in eine Süd- und eine Nordvariante, die jeweils eine Auflösung des Bahnhofs in Großkarolinenfeld beinhalten.

Im Süden wäre ein Bahnhof dann bei der Leonhardskapelle neu vorgesehen, anschließend Gleisführung unter der Besiedelung Kolbermoorerstraße (ca. bei Josef Baumann Straße) hindurch eng an Riedhof vorbei mit Einschleifung in die Bestandsgleise bei Rann bzw. Vogl.

Die nördliche Variante quert offensichtlich die Kreisstraße, auch hier ist westl. und östl. Bebauung (Öllerschlossl), dann westlich des Ponycafes vorbei, wo auch ein neuer Bahnhof vorgesehen wird; anschließend ab etwa Höhe Veilchenweg unterirdisch östlich der Besiedelung von Großkarolinenfeld nach Norden und südlich des Gewerbegebietes Richtung Pfälzerstraße-Nord. Von dort geht es zwischen Ödenhub und Schlimmerstätt, Naglstätt, Gutmart und Gröben, bis beide Gleise kurz vor Bach zwischen Buchrain und Mühlbach wieder auf die Bestandsstrecke einschleifen.

Beide Varianten sind wohl so ohne einen Abriss von Gebäuden nicht zu realisieren, da zumindest eine Untertunnelung von bebauten Bereichen im Seeton technisch nur schwer darstellbar ist.

Bürgermeister Fessler hierzu in einer ersten Stellungnahme:

„Wer die Ertüchtigung der Bestandsstrecke (statt Neubau) fordert, der muss solche Möglichkeiten im Hinterkopf haben und die jeweils betroffenen Bürger auch entsprechend informieren. Ansonsten werden die Belastungen nur auf andere verteilt, die möglicherweise ihr Glück noch gar nicht ahnen. Zusätzlich sind hier Naturräume neu betroffen, auch ausgewiesene Biotope.

Die jeweils vorgesehenen Verlagerungen des Bahnhofs in den Außenbereich würde für Pendler aus Großkarolinenfeld die Nahverkehrssituation tendenziell verschlechtern, da der Bahnhof dann weniger zentral wäre. Außerdem kann ich mir nicht vorstellen, dass die Stadt Rosenheim und die Gemeinde Schechen von diesen neuen Trassen begeistert sind.“

Bereits in den Jahren 1991 bis 1996 gab es eine Diskussion um die Auflösung des Bahnhofs in Großkarolinenfeld. Die Gemeinde hatte damals Zusicherungen abgegeben, den Bahnhofsbereich selbst zu stärken, was mittlerweile durch Grundstücksankäufe und dann die Anlage von P&R Flächen auch erfolgt ist. Nicht zuletzt deshalb wurden die Bestrebungen der Bahn auf Auflösung des Bahnhofs damals beendet.

Zur Information von Betroffenen und Interessierten findet am Donnerstag den 5.3.2020 eine gemeinsame Besichtigung der Örtlichkeiten mit Bürgermeister Bernd Fessler statt. Treffpunkt ist um 13.00 Uhr am Bahnhof in Großkarolinenfeld. Auch die Landratskandidaten sind herzlich eingeladen.